

senschaftlichen Diss. nunmehr eine auswertende Studie vor, die einen interessanten, rechts-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte verbindenden Problembereich behandelt. Die oberösterreichische Stadt Eferding — deren ältere Geschichte einleitend ein Abriss nach dem neuesten Forschungsstand gewidmet wird — befand sich seit dem 11. Jh. im Besitz des Bistums Passau, wurde aber 1367 an die Schaunberger verkauft, die sie 1559 wiederum an die Starhemberger vererbten. Bei diesem Stand blieb es dann bis zur Aufhebung der Grundherrschaft 1848. Während der Schaunberger Zeit spielte Eferding nur eine lokalgeschichtliche Rolle, fand sich aber in ein harmonisches Verhältnis zu den Grundherren hinein, wie es sich nicht zuletzt in der Entwicklung der Handwerksordnungen widerspiegelt. Diese setzen mit dem 15. Jh. ein und zeichnen sich dadurch aus, daß — im wohlverstandenen Interesse aller Beteiligten — ein frühzeitiger Ausgleich zwischen städtischen und Landhandwerkern erstrebt wurde, wie ihn sonst erst seit dem 19. Jh. die Wirtschaftspolitik des modernen Staates verfolgte.

G. Kirchner

María del Carmen Carlé, *La ciudad y su contorno en León y Castilla (siglos X—XIII)*, Anuario de estudios medievales 8 (1972—1973; ersch. 1974) S. 69—103, untersucht, ausgehend von den Theorien Henri Pirennes und Nicolás Ottokars, die herrschaftlichen, personellen, ökonomischen und juristischen Beziehungen zwischen Stadt und Umland und weist auch für Kastilien und León die beiden bekannten Typen weitgehender Selbständigkeit bzw. Integration nach.

Peter Segl

6. Landesgeschichte

1. Allgemeines S. 306. 2. Franken, Hessen S. 306. 3. Lothringen, Rheinlande S. 307.
4. Pfalz S. 308. 5. Alemannen, Schwaben, Schweiz S. 308. 6. Österreich, Bayern, Böhmen S. 311. 7. Westfalen, Schleswig-Holstein, Hamburg S. 312. 8. Mitteldeutschland S. 314.
9. Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Schlesien S. 315. 10. Ordensland S. 316. 11. Italien, Sizilien S. 317. 12. Spanien S. 318. 13. Frankreich, England S. 319. 14. Skandinavien S. 322. 15. Kreuzfahrterstaaten S. 325.

Arye Maimon (früher: Herbert Fischer), *Germania Judaica* Band 3. Editionsprobleme, Blätter für deutsche LG 110 (1974) S. 218—231; d.ers., *Germania Judaica* Band III. Artikel Goslar, ebenda, S. 232—244. — Für den dritten Band der *Germania Judaica*, der die Zeit von 1350 bis etwa 1500 und die Judensiedlungen des deutschsprachigen Mitteleuropa und Norditalien behandeln soll, legt der Vf. eine ausführliche Themenliste vor, die er als Fragebogen zu den einzelnen Artikeln verstanden wissen will. In dem zweiten Artikel zeigt der Vf., wie ein nach diesen Grundsätzen angelegter Artikel aussehen soll.

D. J.

Karolingisches Franken, hg. von Wolfgang Buhl, Würzburg 1973, Echter Verlag, 292 S. — Der einem breiteren Leserkreis zugedachte Band vereinigt Beiträge von unterschiedlichem wissenschaftlichen Gewicht. Für den Historiker sind folgende von Bedeutung oder jedenfalls von Interesse: Helmuth Weirauch, «Gar nahe mitten in Teutschland liegt das Frankenland...» (S. 43 bis 70), entwickelt geographische und Ortsnamenkundliche Ansätze zur Lösung des Problems, wie Franken räumlich zu definieren sei. — Die nicht nur quantitativ bedeutenden archäologischen Quellen zur Geschichte des karolingischen Franken stellt — auch methodisch aufschlußreich — Hermann Dannheimer vor („Im Spiegel der Funde“, S. 71—105). — Ernst Eichhorn, Ein Kaiser an der Altmühl (S. 107—143), berichtet über den Altmühlraum in der Karolinger-